



Impulse für Lebens- und Glaubensfragen erhielten die 165 Teilnehmerinnen des Frauentages in der Obersten Stadtkirche.

FOTOS: CORNELIA MERKEL

Kraft für den Alltag geschöpft

165 Christinnen aus Westfalen nahmen am Frauentag der Geistlichen Gemeinde-Erneuerung in der Obersten Stadtkirche und im Lutherhaus teil

Von Cornelia Merkel

Iserlohn. „Wir haben viele Wiederholungstäterinnen, unter ihnen 165 Teilnehmerinnen aus ganz Westfalen. Wir mussten 20 Interessentinnen absagen, weil wir wegen Überfüllung geschlossen hatten“, erzählte Organisatorin Silvia Jöhrling-Langert am Samstag im Lutherhaus.

Ein 30-köpfiges Organisationsteam der Geistlichen Gemeinde-Erneuerung (GGE) in der Evangelischen Kirche hatte für den Frauentag in der Obersten Stadtkirche, im Lutherhaus und im „Lichtblick“ mit dem Thema „Heilung für gestern, Kraft für heute, Mut für morgen“ voll den Nerv getroffen. Und mit der prominenten Referentin Elke Werner aus Marburg und weiteren Workshop-Teilnehmerinnen einen Glücksgriff getan. Sie vermittelten am Samstag wertvolle Impulse für Lebens- und Glaubensfragen.

Elke Werner ist Mitbegründerin und Leiterin des Christus-Treffs Marburg und prominente Verfechterin der internationalen Frauenarbeit. Sie überzeugte in ihrem Vortrag, den sie in einem Workshop noch einmal in kleinerer Runde vertiefte. „Das Leben ist ein Geschenk“, betonte die Theologin und Autorin, auch wenn es manchmal schwere Zeiten durch Schicksalsschläge gebe. „Es gehört zur Wirklichkeit dazu, dass wir Verletzungen erleben.“ Das Sprichwort, die Zeit heile alle Wunden, treffe nicht immer zu. Wenn sie nicht geheilt werden, solle man nicht verletzt reagieren, sondern das hinterfragen. Heilung sei möglich, wenn man verletzende Erfahrungen von gestern in Demut aufarbeite und sich vergewenwärtige, wo Gott geholfen habe: „Mut für morgen bekommen wir aus der Erfahrung des



„Wir sind Gottes geliebte Töchter“ war eines der Lieder der Sängerin und Pianistin Barbara Eberts und ihrer Begleitung Susanne Oberle an der Violine.

Gestern. Je mehr Heilung ich gestern erfahren habe, desto mehr Kraft habe ich für die Zukunft.“ Sie warnte aber vor der lähmenden Rückwärtssicht: „Wenn ich aber nur in der Vergangenheit verhaftet bin, habe ich keine Kraft“, weiß Elke Werner.

Dankbarkeit und Vertrauen für den Glauben erfahren

Sie selbst habe durch die Auseinandersetzung mit ihrer eigenen Krebserkrankung gelernt, Dankbarkeit und Vertrauen für ihren Glauben zu erfahren und daraus Kraft zu schöpfen. „Die Beschäftigung damit hilft, Dinge einzuordnen und sich nicht beherrschen zu lassen.“ Wie sie gelernt hat, Gottes Wort zu hören und Kraft aus ihm in Glauben zu ziehen, habe sie auch in ihren Büchern verarbeitet. Elke Werner plädierte dafür, im Heute zu leben, sich „die Anerkennung und Wirklichkeit Gottes zu vergewenwärtigen“. Wichtig sei es, nicht heute schon die Probleme von morgen angehen zu wollen.

Mit dem Lied „Wir sind Gottes geliebte Töchter“ fassten die Sängerin und Pianistin Barbara Eberts und Susanne Oberle an der Violine den Vortrag auf musikalische Wei-

se passend zusammen. „Ich habe viel gelernt und neue Blickwinkel auf mein Leben bekommen“, erklärte Teilnehmerin Barbara Lautwein beim gemeinsamen Mittagessen. Und Barbara Kinne erzählte aus eigener Erfahrung: „Wir haben in vielen Bereichen Heilung erfahren, wo wir gar nicht mit gerechnet haben. Das Leben ist wie ein Puzzle. Vieles fügt sich.“ Die beiden Iserlohrnerinnen haben bereits mehrfach an den alljährlichen Frauentagen der Geistlichen Gemeinde-Erneuerung teilgenommen und „im Leben mit Jesus Kraft für den Alltag getankt“, wie Barbara Kinne zugibt. „Dafür bin ich dankbar. Diese Dankbarkeit erfüllt mein Leben. Da kann man manches anders sehen.“

Die eigenen Ressourcen entdecken: Gott als Quelle

Besonders groß war das Interesse der Teilnehmerinnen auch am Thema „Aufbruch ins Leben – entdecke deine Ressourcen“ unter Anleitung von Dorothea Gersdorf. Sie hatte bereits vor zwei Jahren Wege zum entspannten Glauben aufgezeigt. Die frühere Iserlohrnerin führt mit ihrem Mann in Dortmund die christliche Beratungs-



„Das Leben ist ein Geschenk“, betonte die prominente Theologin Elke Werner.

stelle „Leben im Kontext“: Ein Präsentationsstand mit Büchern von Dorothea Gersdorf und weiteren Informationen stieß bei den Frauen auf reges Interesse. Die Autorin erläuterte, wie sie im Alter von 19 Jahren zum Glauben gefunden hat. Für sie bildet „Gott die Quelle, aus der wir Ressourcen für das Leben, die Kreativität und die Problemlösungen schöpfen“. Mit kreativen Übungen, dem Aufmalen von Symbolen und Partner-Feedbacks machten sich unter ihrer Anleitung die Teilnehmerinnen bewusst, welche Fähigkeiten sie haben.

Auf ähnlich kreative Art und Weise wurden in einer anderen Gruppe unter Anleitung von Elke Frommhold unerfüllte Träume, Wünsche und Ziele visualisiert, indem sie diese mit fantasievollen Farben aufmalten. Eva Neumann zeigte mit der Progressiven Muskelentspannung Möglichkeiten zur „Entspannung in Gottes Gegenwart“ auf. Gebete für Kranke standen bei Pfarrerin Mirjam Ellermann, Claudia Mackenroth, Brigitte Schmitz und Ute Schnell im Mittelpunkt. Und die Seelsorgegespräche mit Dagmar Kipp und Ulrike Sprenger rundeten den Frauentag schließlich ab.